



MITTEILUNG AN DIE RÜBENPFLANZER

Die Hoffnung auf gute Erträge

Die hohen Bestandesdichten und meist unkrautfreien Felder lassen nach den ausgiebigen Niederschlägen Hoffnung für gute Erträge aufkommen.

Für Rekorderträge wird es nicht reichen, denn dafür waren die Temperaturen seit Mitte April zu tief und im Mai die Böden zu nass. Dies sieht man auch an der momentanen Blattentwicklung. Bis Ende Mai war der Boden noch in allen Feldern sichtbar und somit lief die Assimilation noch nicht auf Volltouren. Vermutlich wird dieses Ziel aber bis am 10. Juni auf rund der Hälfte der Felder und am längsten Tag auf praktisch allen Feldern erreicht werden.

Haben Sie Felder mit schwachwüchsigen Rüben? Es gibt keine Wundermittel für eine schnelle Besserung. Überlegen Sie sich, was die Ursachen sein könnten. Häufig liegt es am tiefen pH-Wert des Bodens, an einer schlechten Bodenstruktur oder einem zu aggressiven Herbizideinsatz oder auch Frass durch Bodenschädlinge. Nicht selten hängt auch alles zusammen.



Keine andere Kultur reagiert so stark auf pH-Unterschiede wie die Zuckerrübe.

Unkraut

Die Unkrautbekämpfung war dank der

Feuchtigkeit in diesem Jahr recht problemlos. Leider konnten sich aber da und dort nach zu später Abschlussbehandlung noch einige Unkräuter stark entwickeln. Gegen Problemunkräuter wie Winden, Hundspetersilie, Sonnenblumen, Disteln oder weitere (vgl. Rübenpflanzler II/16, S. 4), kann allenfalls Debut oder Lontrel weiterhelfen. Gegen die in diesem Jahr stark vorkommenden Ausfallkartoffeln gibt es Rüben keine chemische Bekämpfungsmöglichkeit. – Anders bei Gräsern, da helfen die spezifischen Gräsermittel gut, wichtig ist aber deren Einsatz bei wüchsigem Wetter.

Düngung

Gelbliche Bestände haben nichts mit N-Mangel zu tun, sondern sind oft eine Nachwirkung von Luftmangel im Boden oder Folgeschäden nach Herbizideinsatz mit Debut oder Venzar. Auch Manganmangel kann zu hellen Beständen führen, dies vor allem witterungsbedingt nach feucht-kühlem Mai. – Auf Moorböden ist bei Manganmangel eine ein- oder mehrmalige Spritzung mit Mangansulfat 10 kg/ha empfehlenswert. Die Rüben benötigen im Vergleich zu andern Kulturen, besonders während der Blattbildung, relativ viel Bor. Ein möglicher Mangel zeigt sich erst im Juli/August und ist dann nicht mehr korrigierbar. Bormangel ist bei uns meistens auf die ungenügende Verfügbarkeit infolge Kalkung, pH höher als 7.3, Trockenheit oder Umbruch älterer Wiesen zurückzuführen. Zumindest auf Risikostandorten empfehlen wir bei Reihenschluss, nicht erst mit der Fungizidspritzung, eine Blattspritzung mit Bor.

Meiden sie heisse Tage und lösen sie bei der Verwendung von Solubor (5 kg/ha) das Produkt vorgängig in warmem Wasser auf.

Hagel

Nach Hagelschlag erhalten wir immer wieder Anrufe, was zu tun sei. Ist man versichert, ist ein Schaden umgehend der Versicherung zu melden, allenfalls auch ohne Abschätzung. Ein Nachdüngen oder ein Fungizideinsatz sind bei Rüben zu unterlassen, denn dies bringt überhaupt nichts. Sind die Böden verschlammte, kann allenfalls nach dem Abtrocknen ein Hackdurchgang den Luftaustausch im Boden verbessern.

Mais als Vorfrucht

Bezüglich später Rübenfäule (Rhizoctonia) ist der Maisanbau vor Zuckerrüben nicht ideal. Heikel sind zudem einige Maisherbizide, insbesondere wenn diese erst im Juni eingesetzt werden, denn dann besteht ein erhöhtes Risiko, dass diese Mittel zu wenig abbauen und in den nachfolgenden Rüben zu Schäden führen.

Das Risiko ist auf leichten, sauren oder humusarmen Böden am grössten. Betroffen sind vor allem die Wirkstoffe Mesotrione, Sulcotrione und Terbutylazin. Wollen Sie nicht auf diese verzichten, so reduzieren Sie zumindest deren Aufwandmenge. Vor Rüben ist zudem der Pflugeinsatz wichtig, am besten bereits im Herbst/Winter.

Schweiz. Fachstelle
für Zuckerrübenbau
Strickhof, A. Bertschi

Datum: 10.06.2016

Zürcher Bauer

Hauptausgabe

Zürcher Bauer
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 5'076
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Kanton Zürich
Baudirektion

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 2
Fläche: 36'587 mm²

8315 Lindau
058 105 98 78

—